

Freie Hansestadt Bremen Ortsamt Horn-Lehe			
P R O T O K O L L der öffentlichen Ausschusssitzung Bau und Denkmalschutz			
DATUM 19. Februar 2020	BEGINN 18.30 Uhr	ENDE 19.45 Uhr	SITZUNGSORT Diele des Ortsamtes
TEILNEHMER_INNEN			
Ortsamt	: Maren Gagelmann, Vorsitz + Protokoll		
Beirat und sachkundige BürgerInnen	: Gerhard Amenda, Markus Bersebach, Dirk Eichner, Karin Garde, Hermann Pribbernow, Michael Koppel, Karin Scharfenort		
Referenten und Gäste	: Daniel de Vasconcelos (Innere Mission – Mission Lebenshaus) Frank Deitschun (Architekt) Saskia Schultheis (Pastorin der Andreas-Gemeinde)		
TAGESORDNUNG:			
<ol style="list-style-type: none"> 1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung 2. Vorstellung des Bauvorhabens des Vereins für Inneres Mission in Bremen zur Nutzungsänderung des Gemeindehauses der Andreas-Gemeinde in der Werner-von-Siemens-Straße zu einem Hospiz 3. Mitteilungen des Ausschussvorsitzenden 4. Berichte des Amtes 5. Verschiedenes 			

Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Frau Gagelmann begrüßt die Ausschussmitglieder, die Referenten und die anwesenden Gäste.

Beschluss: Die Tagesordnung wird ohne Änderungen und/oder Ergänzungen genehmigt.
(einstimmig)

Zu TOP 2: Vorstellung des Bauvorhabens des Vereins für Inneres Mission in Bremen zur Nutzungsänderung des Gemeindehauses der Andreas-Gemeinde in der Werner-von-Siemens-Straße zu einem Hospiz

Herr Deitschun berichtet, er sei seit vier Jahren für die Innere Mission als Architekt und Planer tätig. Im Mai 2019 habe er den Auftrag erhalten, Möglichkeiten zu prüfen, das im Jahr 1965 errichtete Gemeindehaus der Andreas-Gemeinde zu einem stationären Hospiz umzubauen. Dies wäre dann das vierte Hospiz in Bremen. Gerade Menschen aus Horn-Lehe, Borgfeld, Oberneuland und Schwachhausen hätten bald wohnortnah die Möglichkeit, einen Verwandten an seinen letzten Lebenstagen in einem Hospiz betreuen zu lassen. Das Gebäude sei damals für rund 8.000 Gemeindemitglieder konzipiert worden. Inzwischen gehören der Gemeinde nur noch 2800 Mitglieder an. Die Gemeindefarbeit solle künftig im Pfarrhaus stattfinden. Er begrüße es, alte Gebäude zu erhalten, die noch in einem guten Zustand sind. Die Bremische Evangelische Kirche habe ihm die alten Zeichnungen des Gebäudes überlassen. Es gebe heute für Statik andere Voraussetzungen als 1965, deshalb sei man zur Zeit in Diskussion darüber, ob eine Öffnung des Hospiz zur Kirche mit vielen Glaswänden möglich sei, auch aus Brandschutzgründen. Insgesamt sollen auf 1000 m² im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss jeweils vier Zimmer für unheilbar kranke Menschen errichtet werden, außerdem zwei Zimmer für Angehörige zum Übernachten sowie ein Pflegebad, eine Wohnküche und ein Raum der Stille zum Abschiednehmen. Eine von außen sichtbare Veränderung sei nur der Anbau eines Fahrstuhls, der mit Krankenbetten befahrbar sei. Außerdem werde der Eingangsbereich barrierefrei hergerichtet.

Herr de Vasconcelos ergänzt, die Mission Lebenshaus unterhalte als gemeinnützige Tochtergesellschaft der Inneren Mission bereits vier Hospize in Norddeutschland. Das Hospiz in Jever zum Beispiel liege ebenfalls inmitten einer Wohngegend. Es gebe keinerlei Probleme mit der Nachbarschaft, alle Einrichtungen seien stark verortet und es gebe eine gute Zusammenarbeit mit den Kommunen vor Ort. Ein Hospizplatz werde zu 95 Prozent refinanziert durch die Krankenkassen, 5 Prozent werden vom Träger durch den Förderverein und durch Spenden übernommen. Die Umbaukosten des Gemeindehauses betragen drei Millionen Euro. Wenn alle Vorarbeiten getroffen sind und die Baugenehmigung erteilt ist, könnte im August 2020 mit den Umbauarbeiten begonnen werden. Eine Fertigstellung sei dann im Juni 2021 möglich.

Herr de Vasconcelos betont, man wolle die Bewohner des Stadtteils unbedingt mitnehmen und nicht vor vollendete Tatsachen stellen. Deshalb haben bereits einige Informationsveranstaltungen im Gemeindehaus stattgefunden. Eine weitere finde am 01. März 2020 direkt nach dem Gottesdienst statt.

Auf Nachfrage aus dem Publikum teilt Herr de Vasconcelos mit, für die Aufnahme in ein Hospiz bedarf es ein ärztliches Attest. In welchem Hospiz man betreut werden möchte, könne man frei entscheiden. Die neuen Zimmer in der Andreas-Gemeinde liegen alle zur Südseite. Sonnenschutz und eine Klimaanlage werden installiert.

Herr Eichner fragt nach, ob es in der Werner-von-Siemens-Straße ein erhöhtes Verkehrsaufkommen durch die Ansiedlung des Hospizes geben wird.

Herr de Vasconcelos verneint dies und teilt mit, für Besucher reichten die vorhandenen Parkplätze vollkommen aus. 25 Mitarbeiter werden eingestellt, zudem sei man auf die Hilfe von 30 bis 40 ehrenamtlichen Helfern angewiesen. Das Essen werde durch ein Catering-Verfahren geliefert, außerdem gebe es einen mobilen Wäscheservice und einen Lieferanten für Medikamente. Rettungsfahrzeuge mit Blaulicht und Sirene kommen hier nicht zum Einsatz.

Auf Nachfrage aus dem Publikum teilt Frau Pastorin Schultheis mit, das Pfarrhaus müsse zunächst einmal umgebaut und hergerichtet werden, bevor es zum neuen Domizil für die Gemeindegemeinschaft werden kann. Das Wohnzimmer des Pfarrhauses sei groß genug für Veranstaltungen wie zum Beispiel Kirchenvorstandssitzungen und könne bei Bedarf auch geteilt werden. Für große Veranstaltungen sei der Gemeindesaal noch da, der für 170 Besucher ausreiche. Das Pfarrhaus habe den Vorteil, dass es einen direkten Zugang zum Gemeindegarten habe, der im Sommer viel genutzt werde.

Herr Deitschun ergänzt, für den Umbau des Pfarrhauses müsse ein separater Bauantrag gestellt werden. Dieser wird dem Bauausschuss bei Zeiten zur Behandlung vorgelegt. Die Innere Mission übernehme das Grundstück in Erbpacht von der Evangelischen Kirche (BEK) und vermiete es dann an die Mission Lebenshaus.

Frau Gagelmann dankt den Referenten für die ausführliche Vorstellung des Vorhabens. Eine Behandlung des Bauantrags findet im nichtöffentlichen Teil der Sitzung des Fachausschusses Bau und Denkmalschutz statt.

Zu TOP 3: Mitteilungen des Ausschussprechers ./.

Zu TOP 4: Berichte des Amtes ./.

Zu TOP 5: Verschiedenes :/.

Maren Gagelmann
- Vorsitz + Protokoll -

Dirk Eichner
- Ausschussprecher -